Frankreich.

Die pariser Blätter bringen folgende Mittheilung: „Auf die Nachricht vom Tode der Prinzessin Carl begab sich unser Botschafter, Vicomte de Gontaut-Biron, zum Kaiser und zur Kaiserin von Deutschland, um ihnen das Beileid des Marschalls Mac Mahon zu bezeichnen. Der Kaiser und die Kaiserin zeigten sich bei diesem Beweise der Theilnahme sehr gerührt. Dieser Austausch von Herzlichkeit bildet einen Gegensatz zu dem Feldzuge, den die deutsche Presse gegen Frankreich unternimmt." So die Mittheilung, neben der mehrere Organe der französischen Republik fortfahren, der deutschen Regierung kriegerische Absichten vorzuwerfen. Am 20. Januar wurde in Buzendal der Jahrestag der letzten Schlacht feierlichst begangen. Die Rufe: „Es lebe die Republik!" wurden mit großer Begeisterung ausgestoßen. Mehrere Reden wurden gehalten. Nach denselben ereignete sich ein eigenthümlicher Zwischenfall. Plötzlich trat ein Mann an das Monument heran, welches auf dem Schlachtfelde errichtet ist und rief mit donnernder Stimme: „Ich protestire gegen Ducrot; ich protestire gegen den unwürdigen General, der uns beschuldigt hat, beim Kampfe von Montretout besoffen gewesen zu sein!" Einige Rufe: „Es lebe die Republik!" ertönten auf diese Worte. Das Individium selbst, welches das Nationalgardenkäppi und das „Fanion" des 7. Nationalgarden-Bataillons in der Hand trug, wurde nicht weiter belästigt.

* Im Jura-Departement ist eine Subskription zur Errichtung eines Denkmals für Rouget de l'Isle, den Verfasser und Componisten der Marseillaise, eröffnet worden.

Halle, den 26. Januar.

— Eine eingehendere Besprechung der „Vogelschutzfrage" beschäftigte die gestrige Versammlung des Ornithologischen Central-Vereins für Sachsen und Thüringen. Im Anschluß an die vom Fürsten zu Hohenlohe-Langenburg an den Reichstag eingereichte Vorlage eines Vogelschutz-Gesetzentwurfes hat der in Berlin unter dem Präsidium des Dr. Ruß bestehende Verein „Aegintha" ein Schreiben an sämmtliche deutsche Vereine, welche einen Vogelschutz im Wege des Gesetzes erstreben, gerichtet und eine beigefügte Resolution zur Annahme resp. Begutachtung empfohlen. Der Vorsitzende, Herr Lehrer Tittel, beleuchtete zunächst den Standpunkt hervorragender Capacitäten auf dem Gebiete der Vogelkunde zu dieser Resolution und theilte die verschiedenen Ansichten mehrerer in Berlin domicilirenden bedeutenden Ornithologen mit. Während von einer Seite ein unbedingtes Gesetz gegen jeden Vogelfang als tief in den Nationalwohlstand einschneidend bezeichnet, andererseits ein gewerbsmäßiger Fang verworfen, dagegen nur ein Schongesetz empfohlen worden wäre, äußerte der Vorsitzende seine Ansicht dahin, daß ein allgemeines, unbedingtes Vogelschutzgesetz anzustreben sei. Diese Ansicht, welche der von dem Verein Aegintha aufgestellten Resolution widerspricht, wurde nach kurzer Debatte von der Versammlung getheilt und der Vorsitzende ersucht, bis zur nächsten Sitzung eine neue, an den Reichstag einzureichende Resolution zu formuliren, in welcher ein unbedinger und allgemeiner Vogelschutz empfohlen werden solle. Die vom Verein Aegintha aufgestellte Resolution lautet in ihrem Wortlaut: Jeder Fang der Vögel, welche unter das Vogelschutzgesetz fallen, zum Zwecke der Verpeisung (also der Drosseln, Lerchen, Meisen u. a. m.) sowie 2) das Ausrauben der Vogelnester aller Arten sind durchaus zu unterdrücken. 3) Der Fang für die Zwecke der Vogelliebhaberei ist bedingungs- und zeitweise zu gestatten, jedoch mit Ausschluß jedes großartigen und Massenfanges.

— Der im November vorigen Jahres gegründete plattdeutsche Verein erfreut sich von Seiten seiner Mitglieder, deren Zahl sich jetzt auf ungefähr 60 beläuft, der regsamsten Betheiligung an den Abendunterhaltungen. Um diese noch interessanter zu gestalten, hat der Vorstand beschlossen, von jetzt ab regelmäßig eine bestimmte Zeit auf die Lectüre eines größeren plattdeutschen Werkes zu verwenden, und wird mit der Vorlesung von Reuters Stromtid beginnen. Wir wollen hierbei nicht unterlassen, nochmals daran zu erinnern, daß in kürzester Zeit von genanntem Vereine in dem großen Saale der Kaiser-Wilhelms-Halle eine Vorstellung gegeben werden wird, deren reichhaltiges Programm auch die Aufführung eines plattdeutschen Theaterstückes aufweist, das von dem Gönner und Mitgliede des Vereins, Hrn. Rocco, mit vieler Sorgfalt eingeübt ist. Wer ein Freund plattdeutscher Mundart ist und zugleich ein Stück plattdeutschen Familienlebens sehen will, der mag es demnach nicht versäumen, jene Vorstellung zu besuchen.

— Anschließend an unsere Notiz im localen Theil in Nr. 19 theilen wir mit, daß Herr Franz Lenhard am 31. ds. einen Fatinitza-Extrazug zwischen Leipzig und hier veranstalten wird. Derselbe geht 2 Uhr Nachmittags von Leipzig ab und Abends 11½ Uhr dahin zurück. Der Fahrpreis beträgt für Hin- und Rückreise in 2. Klasse 2 M. 50 Pfg., in 3. Klasse 1 M. 80 Pfg. In des Unternehmers und unseres Stadttheaters Interesse wünschen wir dem Zuge eine reichliche Betheiligung.

Stadt-Theater.

Die competenteste Kritik über die Leistungen eines Schauspielers ist stets die, welche die Gesammtheit des Publikums übt. Wir haben dies bei Gelegenheit der Benefizvorstellungen der Herren Sussa und Oeser sich abermals bewahrheiten gesehen. Herr Sussa hatte ein bis auf den letzten Platz ausverkauftes Hauses, selbst das Orchester hatte müssen auf den unentbehrlichsten Raum beschränkt werden, damit diejenigen, welch dem beliebten Künstler durch ihren Besuch ihre Anerkennung aussprechen und ihm den Zoll ihrer Dankbarkeit entrichten wollten, Platz fanden. Ein weiteres Zeichen dieser sympathischen Gesinnungen waren die zahlreichen Kränze, die enthusiasmirten Hervorrufe, welche dem Benefizianten zu Theil wurden. Was die Vorstellung selbst betrifft, so hat sich die Kalisch'sche Posse: „Die Mottenburger" selten einer besseren Wiedergabe zu erfreuen gehabt. Wir müssen offen gestehen, wir sind kein Freund dieses Werks des berühmten Humoristen und Vater des Kladderadatsch, denn er läßt in demselben seinem Witz etwas stark die Zügel schießen aber dafür können denn doch die Darsteller nichts. Wir können demnach auch nicht umhin, darauf hinzuweisen, daß man sehr Unrecht daran thut, mit einer Antipathie gegen ein Stück auch eine solche gegen die, die es aufführen, zu verbinden. So hat auch die Wiedergabe der „Mottenburger" nichts mit etwaiger Abneigung gegen das Stück selbst zu thun. Das Hauptverdienst gebührt dem Benefizianten, der die Parthie des oberbürgermeisterlichen Factotum's Lerchenschwamm mit jener naturwichsigen, unübertrefflichen Komik ausstattete, über welche noch mehr des Rühmenden zu sagen Wasser in's Meer gießen heißen würde. In der würdigsten Weise schlossen sich ihm an Herr Oeser (Bürgermeister), Herr Bernhardt (Cornelius), Herr Kraus (Lauchheim), Herr Alexander (Buchwald) und namentlich Herr Thiedemann (Tiedjendei), welch letzterer seine Rolle mit packend komischer Färbung und mit lobenswerther Consequenz durchführte, sodann die Damen Frl. Kaufmann (Catharina), das würdige Gegenstück des Benefizianten, Frl. Schönherr (Elise) und Frl. Ricklinger (Leonore). In Bezug auf die Ausstattung des Stücks hatte die Direction dem Benefizianten bewiesen, daß sie ihn nicht minder schätzt, als das Publikum.

Das Benefiz der Herrn Oeser hatte sich eines so zahlreichen Besuches wie das seines Collegen Herrn Sussa zwar nicht zu erfreuen, allein es ist dies dem Umstande zuzuschreiben, daß am Dienstag Abend die Berggesellschaft ein Ballfest hatte und an verschiedenen Stellen Maskenbälle und sonstige Festlichkeiten stattfanden, immerhin aber war das Haus gut besetzt und brachte dem Benefizianten gleich bei seinem Erscheinen den lebhaftesten Ausdruck der Sympathie entgegen. Die Wahl, welche derselbe für seinen Abend getroffen, war eine vorzügliche, die „Spitzenkönigin" ist ein Stück, welches einige Plattituden und verfängliche Witze abgerechnet, eines der besten, welches die neuere Bühnenlitteratur erzeugt, genannt werden kann. Ueber die Aufführung können wir fast dasselbe sagen, wie über die der „Mottenburger". Die Rolle des alten Sturrwedel gehört zu den besten, welche wir von dem Benefizianten gesehen, wenn wir überhaupt von einem „besten" sprechen können, da Herr Oeser sich noch jeder Aufgabe vorzüglich entledigt hat. Seinen Freund und Kriegskamerad, den „stummen Hans" gab Herr Bernhardt in so charaktervoller, rührend lebenswahrer Weise, daß wir wünschen möchten, ihn häufiger in ähnlichen Rollen zu sehen, wenn dies bei seinen sonstigen Beschäftigungen angängig wäre. Herr Sussa (Hammerstein) hatte trotz absoluter Heiserkeit das Opfer gebracht, mitzuspielen und führte seine Rolle mit bekannter Vorzüglichkeit durch. Die Titelrolle hatte Frl. Satory übernommen und entledigte sich derselben in einer Weise, wie wir sie von einer solch' bedeutenden Künstlerin nur erwarten konnten, ihr Spiel war namentlich im ersten und vierten Bilde von vollendeter Meisterschaft und im letztgenannten zeugte auch das einfache Costüm von dem ausgezeichneten Tact derselben. Als „Spitzenkönigin" entsprach sie nicht minder in dieser Hinsicht den Vorschriften der Rolle. Frl. Kaufmann (Hulda), Herr Kraus (Alphons) und Herr Thiedemann (Jack) verdienen alle Anerkennung. Lr.

Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

— Der Geheime Medizinal-Rath Professor Dr. du Bois Reymond zu Berlin der Geheime Regierungs-Rath, Professor Dr. Zeller ebendaselbst, sowie der Professor Dr. Curtius zu Leipzig sind nach stattgehabter Wahl vom Kaiser zu stimmfähigen Rittern des Ordens pour le mérite für Wissenschaft und Künste ernannt worden.

— Das bekannte Werk des 1871 in Tübingen verstorbenen F. v. Niemeyer über Pathologie, in alle europäischen Sprachen bereits übersetzt, ist nunmehr auch ins Arabische übersetzt worden.

Lotterie.

Berlin, 25. Januar. Bei der heute beendigten Ziehung der zweiten Klasse der 155. preußischen Klassenlotterie fielen:

1 Gewinn à 30,000 M. auf Nr. 41,176. 1 Gewinn à 6000 M. auf Nr. 77,014. 2 Gewinne à 600 M. auf Nr. 46,576. 94,145. 1 Gewinn à 300 M. auf Nr. 87,654.

Petroleum. Berlin, 25. Januar. Loco 44,5 Rm., per diesen Monat 39,5 Rm. bez., per Januar-Februar 37,5—37 Rm. bez. — Bremen, 24. Januar. Fest. Standard white loco 20,25 à 20,50, per Januar 20,25 à 20,50, per Februar 20,25—20,24, per März 19,25. — Hamburg, 24. Januar. Rubig Standard white loco 19,75 Br., 19,25 Gd., per Januar 19,25 Gd., per Februar-März 18,25 Gd. — Wetter: Schön.

Nachrichten des Standesamts Halle vom 24. Januar.

Aufgeboten: Der Kaufmann H. L. Löbeling und J. Ch. M. M. Busse (Göttingen).

Eheschließungen: Der Handarbeiter J. Schütt und M. Engelhardt (Raffinerie 5). Der Hausknecht F. Schöne und H. Kleebsie (Louisenstraße 13 und Mühlweg 10).

Geboren: Dem Handarbeiter W. Knabe eine T. (Klausthorvorstadt 6). Dem Töpfer C. Weiße eine T. (Breitestraße 14) Dem Handarbeiter W. Otto ein S. (gr. Brauhausgasse 20).

Gestorben: Der Rentier Johann Nicolaus Heinrich Wagner 79 J. 4 M. 21 T., Altersschwäche (Paradeplatz 5). Die Wittwe Sophie Erdmuthe Schröder geb. Engler, 75 J. 5 M. 6 T., Herzfehler (Diaconissenhaus). Des Schneidermstr. L. Heine T. Clara Hedwig, 3 M. 5 T., Abzehrung (gr. Wallstraße 24a).

Meldungen vom 25. Januar.

Aufgeboten: Der Handarbeiter A. Escher und A. Marksheffel (hinter der Landwehr 1). Der Restaurateur H. Rudolph und W. gesch. Kupper, geb. Hedler (Oberglaucha 4).

Geboren: Dem Stadtrath E. Zernial eine T. (Bernburgerstraße 6). Dem Postschaffner L. Peupelmann eine T. (Landwehrstr. 17). Dem Metalldreher G. Händel eine T. (Hansiad 4). Dem Packmeister C. Walther ein S. (Dessauerstraße 3). Dem Kaufmann J. Hanschel eine T. (Königsplatz 3). Dem Postzei-Sergeant C. Harder ein S. (Taubengasse 16). Dem Maurer A. Kohlbach ein S. (Harz 31). Dem Schlosser F. Sonnenkalb ein S. (Unterberg 7). Dem Schuhmachermeister A. Seidel Zwillingstöchter (Mittelwache 13). Dem Former C. F. A. Nagel eine T. (Brunoswarte 5). Dem Handarbeiter A. Bandermann eine T. (Zenkergasse 6). Dem Schlosser F. Scherf eine T. (kl. Sandberg 18).

Gestorben: Des Steinbruchbesitzer R. Selle S. Richard, 2 J. 4 M. 21 T., Diphtheritis (Fleischergasse 2). Des Professor A. Wüst S. Wilhelm Manfred, 1 M. 24 T., Magen- und Darmkatarrh (Luckengasse 16b). Die Wittwe Friederike Wilhelmine Jauch, geb. Geyer, 78 J. 11 M. 25 T., Wassersucht (Karlsstraße 10). Die Wittwe Sophie Ohme, geb. Köppe, 78 J. 2 M. 24 T., Wassersucht (alter Markt 13). Des Kutscher G. Bihlig S. Wilhelm Albert, 4 J. 7 M. 10 T., (Miliartuberkulose (Steinweg 6). Des Lohnkellner W. Herrmann T. Pauline Emma Anna, 2 J. 1 M. 19 T., Diphtheritis (Trödel 19). Des Eisendreher C. Matthäus S. Carl Friedrich Wilhelm, 1 J. 10 M. 16 T., Diphtheritis (Wörmlitherstraße 8b).

Angekommene Fremde, 26. Januar 1877.

Stadt Hamburg. Kammerherr Excellenz v. Krosigk, Poplitz. Buchhändler Barrey, Berlin. Kaufleute Fiato, Gesit, Clingestein, Kreutzer, Stadtländer, Worg, Cohn, Kretzschmar, Leipziger, Rör, Baarts, Wuhlow, Blumenthal. — **Kronprinz.** Director Gröschel, Fabrikbesitzer Franke, Berlin. Haupt-Agent Körner, Dresden. Prakt. Arzt Bayer, Posen. Kaufleute Thieme, Gollhard, Kurz, Müller. — **Stadt Zürich.** Hauptmann u. Comp.-Chef v. Tynetten, Berlin. Chemiker Dr. Philippi, Leopoldshall. Ober-Amtmann Schäfer, Schlesien. Fabrikbesitzer Färber, Gera. Kaufleute Cramer, Kattrein, Schober, Verre, Leitersohn, Hecker, Schulz, Mayer. **Goldene Kugel.** Dr. phil. Anschütz, Berlin. Zoll-Insp. Birnbaum, Magdeburg. Fabrikant Frühauf, Plauen. Rentier Dr. Wentrup, Berl n. Director Kynast, Guben. Kaufleute Ike, Mansfeld, Zimmermann, Koch, Schmelzer, Büschel, Zutrauen, Löser, Quipperting, Beuttner. — **Russischer Hof.** Stud. med. Mosch, Lincke, Levin, Berlin. Versich.-Commissar Blüthchen m. Gem., Worms a. Rh. Civil-Ingenieur Martin m. Sohn, Baden. Fabrikant König, Elberfeld. Kaufleute Honget, Cyprian, Müller, Klautsch, Neander; Laukner.

Nach fünfzehn Jahren.

Novelle von A. R.

(Fortsetzung.)

O mein Gott, was wird jetzt über mich hereinbrechen? Führer hieß es: „Die göttliche Waldau, ihre Capricien sind bezaubernd! ihre Erfindungen genial!" — Und was sagt man, wenn ich meine Kammerjungfer entlassen muß, wenn ich in den fünf erbärmlichen Räumen der Osterstraße fortvegetire, einer Krämerfrau gleich, die selbst kocht und bei der Gemüsehändlerin eigenhändig ihre Einkäufe macht! — O ich weiß es, ich weiß es! Die ich verdrängt habe und überflügelt, die Frommen, denen mein Treiben ein stetes Aergernis war, die Häßlichen, die Einfältigen, die ich geschickt als Folien für mich selbst zu placiren wußte, — sie Alle werden frohlocken, jubeln, mich mit Geißelhieben verfolgen, wo ich ihnen begegne! Und das verdanke ich nur Dir, Du unnatürlicher Vater, dem die Karten mehr gelten, als das eigene Kind. Es ist eine Satire auf das Heiligste, wenn Du meinst, ich sei Dir Dank und Liebe schuldig."

Er zuckte die Achseln. „Ich könnte mit Vorwürfen antworten, Tilchen, könnte Gleiches mit Gleichem vergelten, aber wozu sich alteriren? — Ist es meine Schuld, daß keiner von allen den glänzenden Freiern auf den Leim ging?"

Ottilie sah ihm mit heißen, haßerfüllten Blicken in's Gesicht. „Es ist Alles Deine Schuld, Alles. Das ganze zwecklose Dasein, welches ich führte, fällt auf Deine Verantwortung, das ganze Elend, welches mir bevorsteht, hast Du heraufbeschworen, um — Karten zu spielen. Gestehe es, gestehe es", setzte sie mit leidenschaftlicher Wallung hinzu, „Du hofftest durch einen reichen Schwiegersohn in gesicherte Verhältnisse zu kommen, Du fandest unter der ausgesuchten Gesellschaft, welche ich für unsere Feten zuließ, immer Solche, mit denen Du spielen konntest, spielen, — indeß sich Deine einzige Tochter zu Grunde richtete, weil sie ihren Vater für den Millionär hielt, der er zu sein schien."

Der Commerzienrath wiegte den Kopf. „Du bist undankbar, Tilchen, sehr undankbar. Dich habe ich genießen lassen, während ich selbst das schwankende Gebäude künstlich stützte, um es vor den Erschütterungen des Zufalles in jeder Minute zu bewahren. Es ist eine Sisyphusarbeit, das Hinausschieben des Concurses! Täglich rollt man im Schweiße seines Angesichtes solch einen Wechsel den steilen Berg der Prolongation hinauf, und täglich fällt uns unter dem Donnergepolter des Gläubigers ein neuer wieder vor die Füße. Aber freilich, — während solcher Periode sich in Atlas und Sammet kleiden, tanzen und Liebesschwüre anhören, das ist noch schwerer, ich glaube es wohl."

Ottilie legte ihre Fingerspitzen auf des Vaters Arm.

„Ich habe also, seit Du Commerzienrath bist und seit unter Deinem Vorsitz die Bank gegründet wurde, jährlich ein Vermögen verschwendet, Papa?"

„Auf vierzehn- bis sechzehntausend Thaler veranschlage ich die Ausgaben für den Hausstand, Alles in Allem. Nennst Du das sparsam gewirthschaftet, Tilchen?"

In ihrem weißen starren Gesicht zuckte keine Muskel. „Nein, ich weiß, daß es Verschwendung war, solche Summen zu verbrauchen, aber ich hielt mich berechtigt, mit dem Meinigen zu schalten wie ich wollte. Du dagegen, der Du wußtest, daß kein Capital vorhanden war, groß genug, um durch seine Zinsen jede Willkür zu gestatten, Du hättest diese Gelder in Sicherheit bringen müssen, anstatt sie für den Haushalt anzuweisen. Dann wären wir heute noch reiche Leute."

„Wirklich?" versetzte er spöttisch. „Du fühlst Dich aufgelegt, mir Lehren zu geben? Nun, so wisse denn, daß diese Gelder in Baar, — niemals vorhanden war. Cessionsurkunden, Wechsel, Hypotheken und wie alle diese Hilfsmittel heißen, sobald nur einmal ein glänzendes — das Millionär-Renomme — errungen ist, das hilft von einem Jahr zum anderen über den momentanen Bedarf hinwegen. Einzelne Lieferanten, die Wein- und Pferdehändler z. B., sind mit Antheilsscheinen bezahlt worden. Ich versichere Dich aber, daß der gegenwärtige Werth derselben über den Ansatz des Dütenkrämers nicht hinausgeht."

Ottilie hatte schaudernd diese mit allem Cynismus des Bonvivant vorgetragene Auseinandersetzung angehört. Ihre Annahmen waren also durchaus falsch gewesen, ihre feste Ueberzeugung nur Irrthum. Ein Halt nach dem andern versank in der bodenlosen Tiefe gänzlicher Armuth.

„Wir haben zu Alledem auch noch Schulden, Papa? Man kann uns möglicherweise ausspänden, uns unser Eigenthum entreißen?" fragte sie.

Er hob beschwichtigend die Hand. „Dafür laß mich sorgen, Tilchen. Ehe dergleichen verfügt werden könnte, will ich unter der Hand alle Werthsachen verkaufen und das Geld in Sicherheit bringen. Was ich nach dem Fallissement wieder neu anschaffe, daran hat Niemand mehr ein Pfändungsrecht."

Ein Schrei des Entsetzens rang sich von ihren Lippen. „Nach dem Fallissement, Vater? — Unser Name wird öffentlich beschimpft werden?"

„Stille, Tilchen, stille! Dein Vater ist längst kein Neuling mehr. Die Bank stellt ihre Zahlungen ein, — das klingt viel eleganter als z. B.: „Der Commerzienrath Waldau ist bankerott". Ich habe an das Ende gedacht, als ich den Anfang einleitete."

Ottilie ging die Hände ringend langsam im Zimmer auf und ab.

„Das Ende", wiederholte sie, „das schreckliche Ende! Verstoßen aus den Kreisen der guten Gesellschaft, verbannt in die Einöde der entlegenen Straße, arm, — dem Mangel preisgegeben, vielleicht so bald schon! O wie bitter, wie unsäglich bitter!"

Der Commerzienrath sah auf die krampfhaft verschlungenen Hände seiner Tochter, und ein Blitz des Triumphes überflog das behäbige Gesicht.

„Und doch bist Du gegen mich noch bedeutend im Vortheil, Tilchen. Während es Dir möglich sein wird, in einer Modehandlung oder in einer vornehmen Familie Unterkommen zu finden, — was bleibt ich, der Sechziger, dessen Kräfte verbraucht sind? — Ach, wenn Du heirathen wolltest!"

„Den Greis?" flüsterte sie, „den sinnschwachen Greis? Vater, kannst Du kaltblütig Dein Kind dem Wahnsinn in die Arme treiben? — kannst Du es ruhig ausdenken, das Gräßliche? O, Dein Herz ist von Stein, Du kennst kein besseres Gefühl. Du hast es erstickt und getödtet!"

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18770127026/fragment/page=0001

Bekanntmachung.

In Folge der Verlegung des staatlichen Statsjahres auf den Zeitraum vom April des einen bis zum 31. März des andern Jahres und des dadurch in Betreff der Königlichen Steuern am 31. März c. nothwendig werdenden Rechnungs-Abschlusses, verbleibt es für die Monate Januar, Februar und März c. lediglich **der Klassen- und Einkommensteuer, der Grund- und Gebäude-, sowie der Gewerbesteuer** bei der bisherigen Veranlagung, und es wird deshalb diese Steuern für das 1. Quartal c. auch die für das Jahr 1876 ausgefertigten Steuerausschreiben fortzuentrichten; ebenso sind auf die **Domainen- und Privatrenten** für denselben Zeitraum an unsere Kämmerei II. zuzuführen.

Wir bringen mit Rücksicht hierauf in Erinnerung, daß die hiernach fälligen Steuern für die Monate Januar und Februar c. **bis spätestens den 15. Februar** an unsere Kämmerei II. zu entrichten sind, da von diesem Zeitpunkte ab gegen alle Diejenigen, welche bis dahin noch restiren, unnachsichtlich mit Exekutionsmaßregeln vorgegangen werden wird.

Im Interesse der Steuerzahler und zur Erleichterung der Kassengeschäfte empfehlen wir zugleich, für diesmal die pro Januar, Februar und März fälligen Steuern für alle drei Monate zusammen zu entrichten.

Halle, den 13. Januar 1877.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die von dem Ausschusse der Sattler-, Täschner-, Tapezierer-, Buchbinder-, Gerber-, Beutler-, Handschuh- und Mützenmacher-, Kürschner-, Maler-, Lackirer- und Vergolder-Krankenkasse beschlossene Erhöhung der Eintrittsgebühren, der wöchentlichen Beiträge und der wöchentlichen Krankenunterstützungen ist vom Magistrat genehmigt. Der Unterzeichnete erlaubt sich deswegen die Interessenten der Kasse darauf aufmerksam zu machen, daß vom **1. Februar d. J.** an

1) das Eintrittsgeld mit 75 Pfg.,
2) die wöchentlichen Beiträge mit 15 Pfg.

zur Erhebung kommen und von da an die Krankenunterstützungen bis auf 9 Mk. wöchentlich ausgezahlt werden.

W. Rausch, Sattlermeister
in Firma **Kopf, Fuchs & Rausch**, Wagenfabrik, Martinsgasse 19.

Consum-Verein Amtsbez. Teutschenthal

ladet seine Mitglieder zu einer **Generalversammlung** auf den **4. Februar d. J. Nachmittags 1 Uhr** in dem Gasthofe „**Fortuna**" zu **Untertentschenthal** bei Wittwe **Gröbel** ein und wird um zahlreiches und pünktliches Stelldichein mit den Statuten-Büchern gebeten.

Tages-Ordnung: I. Rechenschafts-Bericht pro 1876,
II. Bestimmung über den Reingewinn und
III. Wichtige Besprechungen wegen den Geschäfts-Angelegenheiten.

Der Vorstand. G. Kersten. **Der Verwaltungsrath.** Fr. Kurze.

Böhm. Salon-Stückkohle

empfiehlt in vorzüglicher Waare, bei Abnahme von kleinen Fuhren pro Ctr. 80 Pfg. frei Stall

M. Lange,
große Brauhausgasse 28.

Sonnabend frischen Seedorsch bei G. Friedrich.

Krieger-Begräbniss-Verein.

Zu der am **Sonnabend den 27. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr,** stattfindenden Beerdigung des Kameraden Leihamtsdiener **Ferd. Adams,** werden die Herren Kameraden ersucht, sich am genannten Tage Nachm. 2 Uhr im Vereinslocale, **kl. Klausstr. 8 (G. Wilke's Restaurant)** pünktlich einzufinden.

Der Vereins-Hauptmann.
Kohlrausch.

Meissners Restaurant

Heute Sonnabend Schlachtefest.
Nürnberger sowie Cracauer Bier ganz vorzüglich.

Haus-Verkauf.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein, in einer lebhaften Straße hiesiger Stadt belegenes, massiv gebautes Wohnhaus mit Seitengebäude und Garten sofort zu verkaufen. Dasselbe ist fast noch neu und in demselben schon ein flottes Materialwaaren-Geschäft betrieben worden, dürfte sich auch zu andern Geschäften eignen. Zwei Drittel der Kaufsumme können nach Befinden hypothekarisch stehen bleiben. Meldungen sieht baldigst entgegen **Th. Hüttenrauch,**
Musikdirector in Hohenmölsen.

Mein in **Oserdorf** bei Ammendorf, Nähe von Halle, belegenes Grundstück, Haus und Stallungen, noch neu, Obst- und Gemüsegarten u. 10 Morgen Land, bin ich willens, mit 3000 Mark Anzahlung aus freier Hand zu verkaufen
A. Ackermann.

In einer bedeutenden **Garnison- u. Handelsstadt** ist eine in sehr flottem Betriebe befindliche
feine Conditorei mit Restaurant
dies viel Bestellungen täglich hat und nachweislich gut rentirt, mit sämmtlichen Inventar, wegen Kränklichkeit d. Besitzers, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen und kann zu jeder Zeit übernommen werden. Offerten unter H 537a befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Leipzig.**

Ein vorzügl. Landgut
von ca. 80 Mrg. incl. 8 Mrg. Wiesen, Bodenklasse I., Aussaat größtentheils Raps und Weizen, starkes Inventar und Fruchtvorräthe, soll mit Anzahlung von 5—6000 Thlr. höchst preiswürdig in nächster Nähe von Leipzig verkäufl. nachgewiesen werden durch **C. Reinboth in Eilenburg.**

Ein neues massives **Haus** mit Stallung und hübschem Garten ist mit der Hälfte Anzahl. zu verkaufen in Burg Nr. 9 bei Ammendorf.

Eine Wassermühle, schön gelegen, mit drei Mahlgängen, ausreichender Wasserkraft, steht zu verkaufen und ist in der Expedition dieser Ztg. zu erfahren.

Ein hübsches **Grundstück,** Schweizer Styl, mit geräumigem Garten, zur Errichtung eines Restaurant sehr geeignet, ist sehr preiswerth mit mäßiger Anzahlung zu verkaufen. Auskunft ertheilt die Annoncen-Expedition von **M. Triest.**

Eine große Wohnung zu einer feinen Speisewirthschaft, event. auch zum Abvermiethen einzelner Zimmer sich eignend, ist p. 1. April zu vermiethen, auch sind zu derselben Zeit noch einige kleine Wohnungen von 40—50 Thlr. frei. Näh. in der Annoncen-Exped. v. **M. Triest.**

Zwei sehr geräumige Wohnungen im Preise von 200 und 150 Thaler mit schöner Gartenpromenade sind p 1. Juli cr. zu vermiethen. Näheres in der Annoncen-Expedition von **M. Triest.**

Eine **Wohnung,** 3 St., 4 K., Küche und Zubehör, 3 Tr., ist zu vermiethen und 1. April zu beziehen. Zu erfragen **große Wallstraße 31** im Laden.

Wuchererstraße 3 u. 4
sind noch zwei Mittelwohnungen per 1. April zu vermiethen. **Schimmelg. 5a** wird per 1. April eine herrschaftliche Wohnung mit prachtvoller Gartenpromenade frei. Ebenda sind auch größere Niederlagsräume, Pferdestall, Boden, auf Wunsch auch Comptoir zu vermiethen. Auskunft ertheilt die **Annoncen-Expedition von M. Triest.**

Anft. Herr. find. Kost u. L. Königsstr. 20b.

Zum 1. April 1877 sind abzulassen **Niederlags- und Lagerräume** mit und ohne Wohnung, ferner 3 Wohnung. zu 65, 50, 30 Thlr. Lindenstr. 6.

Zu vermiethen

per sof. oder 1. April d. J. eine Wohnung aus 3 Stuben, 3 Kammern, Küche, Keller, Boden. Dasselbe kann auch getheilt werden. Giebichenstein, Gosenstraße 15. **Giehm.**

Eine Wohnung im Preise v. 100 M. wird von einem anständ. Miether zum 1. April in der Leipzigerstr. od. Königsviertel ges. Zu erfr. Rannischestr. 2 i. L.

Eine freundl. gut möbl. Stube nebst Schlafstube z. Straße ist sof. zu verm. und zu beziehen Geiststraße 71, II.

Anst. Herren f. Logis Unterberg 25, IIII.

Capital-Gesuch.

Auf ein **Grundstück** von ca. 30,000 Thl. Taxwerth, werden 10—12000 Thlr. zur ersten, alleinigen Hypothek gesucht.

Reflektanten werden gebeten, ihre Adressen sub **X. Y. Z.** postlagernd **Eisleben** niederzulegen.

Gegen Verpfändung einer Lebensversicherungs-Police, auf 1000 Rmk. lautend, werden von einem mildthätigen Herrn oder einer Dame 450 Rmk. auf 3 Jahre gegen gute Verzinsung zu leihen ges. Gefl. Offerten unter **A. A. 12006** an die **Annoncen-Expedition der Herren Barck & Co.** erbeten.

Stellensuchende aller Branchen placirt stets das **Bureau Bavaria,** Breslau, Gräbschnerstr. 21.

Einen erfahrenen verheiratheten
Wirthschaftsinspector
resp. Verwalter, der seit 14 Jahren bei mir resp. einem Verwandten von mir in Condition, dessen Frau die Wirthschaft versteht und welcher durch Verpachtung des bisher bewirthschafteten Gutes seine Stellung verliert, **empfiehlt** für **1. Juli**
V. Breitenbauch,
Bucha bei Wieße, Prov. Sachsen.

Lehrlings-Gesuch.

Einen jungen Mann mit den nöthigen Schulkenntnissen sucht unter günstigen Bedingungen als Lehrling
Die Stadermann'sche Buchhdlg.
(A. Bornebusch)
in Ohrdruf (Thüringen).

Lehrlingsgesuch.

Ein ordentlicher, ehrlicher Junge, der Lust hat, Buchbinder zu werden, findet Stellung.
H. Schneider,
Buchbinderei, Dachritzgasse 10.

2 Lehrlinge sucht zu Ostern
Ed. Uhlepp, Schlossermstr.,
kl. Sandberg 3.

Einen Lehrling sucht zu Ostern Barbierherr **Frensel,** Naundorf a/P.

Einen **Lehrling** nimmt an
Löbejün. **K. Ziem,**
Zeugschmiedemeister.

Ein Kellnerlehrling sofort gesucht.
G. Opitz, Theater-Restaur.

Für Eltern.

Knaben, welche die **hiesigen Schulen** besuchen sollen, finden **mütterliche Fürsorge** für ihr leibliches u. geistiges Wohl. Näheres ertheilen auch gütigst die Herren: Fabrikbesitzer **Kloss** in **Freyburg a/U.** und Lehrer **Otto Grässner** in **Calbe a/S.**
Halle, Taubengasse 2 part.
F. Starke.

In der Familie eines pensionirten höheren Beamten finden zu Ostern d. J. noch einige jüngere **Knaben,** welche eine der hiesigen Schulen besuchen sollen, bei gewissenhafter Beaufsichtigung und liebevoller Pflege, als **Pensionäre** Aufnahme. Gute Empfehlungen stehen zur Seite. Adressen unter O. G. 140 in der Annoncen-Exped. von **Rudolf Mosse** in **Halle a/S,** gr. Ulrichsstraße 4 abzugeben.

In einem hiesigen Pensionate finden 2 Knaben unter günstigen Bedingungen freundliche Aufnahme. Näheres bei
Franz Keil, alter Markt 5.

Gute Pension
weist nach Lehrer **Klapproth,**
Frankenstr. 2, p.

Gute Pension
für Schüler weist nach Rannischestr. 14, Papierhandlung.

Geübte Strohhutnäherinnen
und junge Mädchen, welche das Strohnähen erlernen wollen, sucht die **Hutfabrik** von **August Berger.**

Mein großes Lager von **Porzellan-, Glas- u. Steingutwaaren** empfehle geneigter Beachtung. Preise billigst.
Gustav Ferber,
gr. Ulrichsstr. 61.

Für **Wiederverkäufer** empfehle **Teller,** weiße und decorirte **Tassen, Salatièren,** ferner **Saucegläschen, Gummistöpfel, Cylinder und Branntweinflaschen.** Letztere im Hd. sehr billig. Höchst practisch für **Wirthe,** empfing soeben eine neue Sorte **hohe Seidel** von f weißem Glase. (H. 5256)
Gustav Ferber,
gr. Ulrichsstr. 61.

Caffee! Caffee! Caffee!
Täglich div. Sorten frisch gebrannten **Caffee,** hochfein im Geschmack, empfiehlt
Gustav Henning,
Domplatz.

Ia. Mgd. Sauerkraut
à Pfd. 10 Pfg. bei
Gustav Henning,
Domplatz.

Ein Buch, welches **68 Auflagen** erlebt hat, bedarf wohl keiner weiteren Empfehlung, diese Thatsache ist ja der beste Beweis für seine Güte. Für Kranke, welche sich nur eines **bewährten** Heilverfahrens zur Wiedererlangung ihrer Gesundheit bedienen sollten, ist ein solches Werk von **doppelten Werth** und eine Garantie dafür daß es sich **nicht** darum handelt, an ihren Körpern mit neuen Arzneien herumzuexperimentiren, wie dies noch sehr häufig geschieht. — Von dem berühmten, **500** Seiten starken Buche: „Dr. Airy's Naturheilmethode" ist bereits die **68.** Auflage erschienen. **Tausende und aber Tausende** verdanken der in dem Buche besprochenen Heilmethode ihre **Gesundheit,** wie die zahlreichen, darin abgedruckten Atteste beweisen. Versäume es daher Niemand, sich dies vorzügliche **populär-medicinische,** 1 Mark kostende Werk baldigst in der nächsten Buchhandlung zu kaufen oder auch gegen Einsendung von 10 Briefmarken à 10 Pfg. direct von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig kommen zu lassen, welch' Letztere auf Verlangen vorher einen 100 Seiten starken Auszug daraus gratis und franco zur Prüfung versendet.

Wir empfingen aus der **Fabrik** des Herrn **F. G. Spilker** zu **Alsleben a/S.** eine **Feuerspritze,** welche nach Vorschrift der Merseburger Land-Feuer-Societät gebaut, und die Bedingungen der unterworfenen Prüfung zu unsrer aller Zufriedenheit, übertroffen hat.

Der pp. Spilker ist bezugs solider Bauart und Preiswürdigkeit der Spritze zu empfehlen.

Schleinitz mit **Corseburg** im Januar 1877.

Der Rittergutsbes. Die Gemeinden.
Alph. Stark. J. Austr.
Geißler, Ortsrichter.

14 Schock Steck-Acazien
hat zum Verkauf
L. Reichhardt,
Trebitz bei Wettin.

Ein **schön gefiederter, grüner, westindischer Papagei** ist **Berggasse Nr. 3 II.** zu verkaufen. Ebendaselbst steht ein großes **Waschfaß** mit eisernen Reifen zum Verkauf.

Nächsten Sonntag stehen große und kleine Landschweine zum Verkauf.
C. Birke in **Giebichenstein.**

Eine selbstständige Landwirthschafterin, Wittwe, sucht 1. Februar Stellung, vorzügl. Zeugnisse liegen bereit; **ein anst. junges Mädchen,** in Küche und Wirthschaft erfahren, mit besten Zeugnissen, sucht 1. Febr. Engagement zur Führung eines kl. Haushalts; **ein in Nähen, Waschen u. Plätten erf. Stubenmädchen,** welches schon auf Ritterg. fung., sucht 1. April Stellung durch
Emma Lerche,
Halle a/S., gr. Klausstr. 28.

Ein junges **Mädchen,** welches in einem **Putz-** und **Strohhutgeschäft** fungirt hat, findet als **Verkäuferin** zum 15. Februar Stellung. Adr. unter **H. S. 1001** abzugeben in der Exp. d. Zeitung.

Ein reinliches **anständiges Mädchen** findet zum 1. März cr. angenehmen Dienst **Barfüßerstr. 10** part.

Fr. Meissners Restauration
Klausthorstraße 5.
Sonnabend von 9 Uhr ab **Pökelknochen** mit Meerrettig u. Sauerkraut.

Haasenstein & Vogler,
Annoncen-Expedition
Halle a/S.,
Leipzigerstrasse 102,
Aeltestes u. grösstes Geschäft dieser Branche,

empfiehlt sich allen verehrl. Inserenten, sowie **Gesellschaften, Vereinen, Instituten,** welche Bekanntmachungen in Zeitungen oder sonstigen Publikationsorganen (illustrirte Blätter, Fachjournale) erlassen, zur gefälligen Benutzung.

Gewissenhafteste Berechnung.
Rath über zweckmässiges Inseriren.
Kostenvoranschläge u. Zeitungs-Verzeichnisse gratis.

Für Hautleidende.

Hautausschläge aller Art, besonders aber Salzfluß an den Füßen, trockene u. nässende Flechten, Grindausschlag, Haar- und Juckflechten, heilt, laut vieler Anerkennungen, selbst in den hartnäckigsten Fällen, bei genauer brieflicher Mittheilung
C. A. Gabler,
Apotheker in Passau
(früher Arnstein).

Damenmasken,
elegant und billig, verleiht **Trödel 7.**

Komoden, Waschtische, gest. und pol. Bettstellen verkauft **Kaulenberg 4.**

Angekommen sind wieder eine Parthie neue gutgearb. zweithür. mahag. Kleiderscr. zu 15 Thlr. sowie alle andern billigen Möbel. H. Diessner, Bärg. 11 a. Markt.

Reines Eis

kauft jedes Quantum
Wilhelm Rauchfuss,
kleiner Berlin.

Prima Sauerkohl à Pfd. 10 Pf.
C. Müller Nachf.

Süße Messina-Apfelsinen, à ℔ 35 Pfg. bei Boltze.

3 Seidenspitze, 6 Wochen alt, sind zu verkaufen
gr. Rittergasse 1, 1 Tr. links.

Ein Hund (Fleischerrace) zugelaufen.
W. Weber, Gartengasse 8.

Doctor!
die Hand warnt!

Familien-Nachrichten.

Gestern Nachmittag 1/2 3 Uhr starb nach längerem Leiden unsere gute Mutter, Schwester und Schwägerin, verw. **Marie Bruder** geb. Eschke, im Alter von 50 1/2 Jahren. Dies zeigen tiefbetrübt an
Die trauernden Hinterbliebenen.
Halle, den 26. Januar 1877.

Verlobt: Else Saalwächter (Burg) mit Oberförster W. Telle (Schmiedefeld); Louise Wedekamp (Alt-Salze) mit Carl Bornemann (Nordhausen); Doris Langemeier (Braunschweig) mit Franz Elbe (Halberstadt); Emilie Müller mit August Barthels (Northeim).

Vermählt: Karl Krienitz mit Anna Reinicke (Halberstadt).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Ferd. Just (Magdeburg); Hrn. C. Puritz (Neuhaldensleben); Hrn. Herm. Kiesel (Burg); Hrn. Carl Morgenstern (Genthin); Hrn. J. Cohn (Stendal). — Eine Tochter: Hrn. Chr. Wendelmuth (Magdeburg); Hrn. Frdr. Türcke (Mucrena); Hrn. Gustav Rose (Nordhausen); Hrn. Rob. Graßhof (Nordhausen).

Gestorben: Frau Anna Kuntze (Magdeburg); Max Rasehorn (Magdeburg); Frau Bianca Steinhausen (Barby); F. W. Zahn (Wolmirstedt); Charlotte Zimmermann (Oebisfelde); Frau Louise Gröbel (Bernburg); Max Rasehorn (Halberstadt); G. Staake (Draschwitz); Heinr. Dittmar (Quedlinburg); Lehrer emer. Franz Wiemuth (Dingelstädt); Carl Rompe (Dingelstädt); Jul. Holzhausen (Gr. Ottersleben); Frau Marie Hörnecke (Aschersleben).

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18770127026/fragment/page=0002